

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitspalte 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitspalte im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Samstag
20
April

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschreibung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Laufend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/2 10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunclich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 61 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Bis jetzt über 14½ Milliarden 8. Kriegsanleihe!

Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen ohne die zum Austausch gemeldeten älteren Kriegsanleihen

14 550 000 000 Mark.

Kleinere Zeilanzeigen sowie ein Teil der Feldzeichnungen, für welche die Zeichnungsfrist erst am 18. Mai abläuft, stehen noch aus, sodaß das Ergebnis sich noch erhöhen wird. Zu den unvergleichlichen Erfolgen unserer Heere gesellt sich damit eine neue überwältigende Leistung der deutschen Geldwirtschaft.

Die gewaltigen Ergebnisse der früheren Anleihen noch weit überholend, legt sie aller Welt Zeugnis ab von dem unerschütterlichen Entschluß des deutschen Volkes, stand zu halten so lange es möglich ist, und von seinem festen Vertrauen auf einen voll und endgültigen Sieg. (W. B.)

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 19. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Zwischen Esch und Piave ist die Kampftätigkeit andauernd lebhaft. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wurden mehrere italienische Vorstöße abgeschlagen.

Der Chef des Generalstabs.

Die baltische Abordnung im Großen Hauptquartier.

Berlin, 19. April. Die Abordnung der vereinigten Landesträte von Livland, Estland, Kurland und Oesel begibt sich heute ins Große Hauptquartier.

Erkrankung Kühlmanns.

Berlin, 19. April. (W. B.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Kühlmann hat sich, wie wir hören, auf der Rückreise vom Großen Hauptquartier eine Halsentzündung zugezogen, die ihn genötigt hat, die für morgen anberaumte Besprechung mit den Fraktionsführern zu verschieben und auf ärztlichen Rat einige Tage das Zimmer zu hüten.

Joffe in Berlin.

Berlin, 19. April. Der neu ernannte Vertreter der russischen Regierung in Berlin, Joffe, der vorläufig den Titel „Kommissar der russischen Regierung“ führt, wird mit seinen Begleitern heute abends über Wöbboden in Berlin eintreffen und vorläufig im Elite-Hotel Wohnung nehmen.

Lloyd George in der Irenfrage unterlegen.

Das Unterhaus hat gegen 103 Stimmen, also mit großer Mehrheit die Militärvorlage angenommen. Die Regierung hat das Versprechen gegeben, daß in Irland das Gesetz erst zur Durchführung kommen werde, wenn Homerule, das berühmte Selbstverwaltungs-gesetz für Irland, zur Einführung gekommen sei. Eine Regierungserklärung droht gleichzeitig dem Oberhaus mit dem Rücktritt der Regierung, wenn es das Homerulegesetz ablehnen sollte. Für den Augenblick ist damit die Lage der englischen Regierung gereizt. Sie bleibt am Ruder, weil niemand die Nachfolge übernehmen will.

Die Kämpfe in Finnland.

Stockholm, 18. April. (W. B.) Wie „Evenska Dagbladet“ aus Wasa erfährt, hat mit der deutschen Landung im östlichen Teile der finnischen Bucht der letzte Akt der Tragödie der finnischen Roten Garde begonnen, da ihr nun-

mehr der Rückzug nach dem Osten abgeschnitten ist. Die Bahn nach Wiborg wurde zwischen Säminä und Kämärä völlig zerstört. Zugleich machen die weißen Gardisten im Norden von Rußisch-Karelien Fortschritte. So erfochten sie bei Pänäjärvä einen vollständigen Sieg. Die Nachricht von der Einnahme von Helsingfors durch die Deutschen wurde in Wasa mit Fahnenhiss und Musik gefeiert. Eine Abordnung der weißen Gardisten sprach dem deutschen Gesandten Freiherrn v. Brühl den Dank Finnlands für die deutsche Hilfeleistung aus.

Ukraine.

Der Frieden mit Rußland.

Kiew, 18. April. (W. B.) Meldung der Ukrainischen Telegraphenagentur. Der Volksministerrat der Ukrainischen Volksrepublik hat in seiner Sitzung vom 17. April folgenden Beschluß über den Frieden mit Rußland gefaßt: Der Vorstoß der russischen Volkskommissariate über Friedensverhandlungen mit der Ukraine wird von der ukrainischen Regierung angenommen. Die Friedensverhandlungen werden in der Provinzstadt des Gouvernements Rurik stattfinden. Ein Spezialkommissar wurde mit diesem Beschluß nach Moskau abkommandiert.

Ein Protest gegen den Anschluß Bessarabiens an Rumänien.

Kiew, 17. April. (W. B.) Meldung der Ukrainischen Telegraphenagentur. Nach der Erörterung der Frage der Annexion Bessarabiens durch Rumänien erklärt die ukrainische Zentralrada in ihrer Sitzung vom 16. April:

1. Die Ukrainische Volksrepublik erkennt den Beschluß der „Sphatyl-Zern“ über die Angliederung Bessarabiens an das rumänische Königreich nicht an, weil er dem freien Ausdruck der Wünsche aller Nationen, die das Gebiet Bessarabiens bewohnen, nicht entspricht. Infolgedessen verlangt die Ukrainische Volksrepublik Freiheit der Meinungsäußerung der Teile Bessarabiens, die ihrem Wunsch nach Vereinigung mit der Ukrainischen Volksrepublik Ausdruck geben.

2. Die Ukrainische Zentralrada beauftragt den Volksministerrat, sich an Rumänien wie auch an die Staaten des Verbundes zu wenden, mit einer Protestnote gegen ein solches System der Unterdrückung und der Gewalttat gegen die Völker Bessarabiens. Die Ukrainische Zentralrada betrachtet die Proklamation vom 9. April als nicht entscheidend und beauftragt ihren Volksministerrat, alle Maßnahmen zu treffen, die ihm zur Verfügung stehen, damit in der nächsten Zukunft das Schicksal Bessarabiens auf Grund eines Einverständnisses mit der Ukrainischen Volksrepublik und nach dem Willensausdruck der ganzen Bevölkerung Bessarabiens entschieden wird.

Die Lage an der Balkanfront.

Der französische General Sarrail ist von seinem Posten als Oberbefehlshaber an der Balkanfront abberufen worden; er wird froh sein, diese undankbare Stelle verlassen zu können. Der Balkanberichterstatler des „Nieuw Rotterdamsche Courant“ schildert die Lage so: Weil es nicht gelungen ist, das Vorwärtstreiben der Deutschen in Rußland aufzuhalten, wollen die Engländer das noch in Salonik, bei Bagdad und in Südpersien versuchen. Admiral Geddes hat die Ausführung dieser Aktion mit den Befehlshabern in Salonik besprochen und die Einzelheiten festgelegt. Die griechische Armee und die serbischen Truppen, die nach einer äußerst schwierigen, zweimonatigen Reise Ende Februar über Archangelsk aus Südrußland auf Korfu angekommen sind, werden sich daran beteiligen. Die Serben, ungefähr 10 000 Mann, müssen die Plätze der Russen einnehmen, die allen Drohungen zum Trost es ablehnen, weiterzukämpfen und deshalb von der Front zurückgenommen worden sind, und die Griechen werden die Plätze der Italiener besetzen, die zum größten Teil aus Albanien nach Italien zurückbeordert werden. Weiter sind die Griechen dazu bestimmt, die zugunsten der Expeditionssarmee in Palästina stark herabgesetzten britischen Streitkräfte zu ersetzen und an der

Wiedereroberung der Gebiete von Serres, Durazzo und Kavalas mitzuhelfen. Aber weder die Griechen noch die Serben zeigen überhaupt Lust, diese Verfügungen auszuführen. Die Serben sind noch auf Korfu, und mit der Mobilisation des griechischen Heeres sieht es trotz der drakonischen Maßnahmen von Venizelos und den zahlreichen Hinrichtungen derer, die die Mobilisation der älteren Jahrgänge verhindern wollen, traurig aus. Augenblicklich gibt es sicher nicht mehr als 60 000 Griechen an der Front. Nach der festen Ueberzeugung der Ueberläufer und Kriegsgefangenen wird General Guillaume trotzdem fest entschlossen sein, die in London dringend gewünschte Offensive anzufangen, sobald die Schiffskräfte, welche die Offensive unterstützen müssen und Munitionsnachschub und Kriegszeug mitbringen sollen, angekommen sein werden.

Die türkischen Kompensations-Ansprüche und Bulgarien.

Sofia, 19. April. Die türkischen Ansprüche auf eine Kompensation wegen der Dobrudscha haben in Bulgarien außerordentlich überhand. Die Bulgaren betrachten die Dobrudscha nicht als Handelsobjekt, es wird erklärt, ihr Land und ihre Komunalen dürften in keinem Sinne als Tauschobjekt angesehen werden.

Helferichs Reise nach Sofia wurde auf später verschoben.

Die amerikanischen Rüstungen.

Washington, 19. April. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Kriegsfeldminister Baker stellte dem Präsidenten Wilson vor, daß die Vermehrung der amerikanischen Armee dringend notwendig sei, und daß ihre Bereitstellung mehr beschleunigt werden müsse. Wie verlautet, soll das amerikanische Heer sofort auf drei Millionen Mann gebracht werden, und es ist wahrscheinlich, daß der Bestand später auf fünf Millionen erhöht wird.

Brand der belgischen Artilleriedepots in Havre.

Bern, 19. April. (W. B.) „Nouvelles de Lyon“ meldet aus Havre: Die Depots für Artillerie und Genietruppen des belgischen Heeres, die große Materialvorräte enthielten, sind in der Nacht vom vergangenen Freitag zum Samstag niedergebrannt.

Lokalnachrichten.

* Militärpensionen, Militärrenten und Hinterbliebenenbezüge werden, wie den Empfängern dieser Bezüge schon von den Pensionsregelungsbehörden mitgeteilt worden ist, vom 1. April ds. Js. ab durch die Postanstalten gezahlt. Die Abholung der Heeresbezüge an den Posthallen muß bereits am 29. oder, wenn dieser Tag ein Sonn- oder Feiertag ist, am 28. des der Fälligkeit der Gebühnisse vorhergehenden Monats bei der Postpostanstalt erfolgen. Die Bezüge für den Monat März sind am 26. Februar in Empfang zu nehmen. Zwecks ordnungsmäßiger Abwicklung des Schalterverkehrs und im Interesse der Empfänger selbst ist es notwendig, daß die Bezüge pünktlich an den genannten Tagen — möglichst während der Vormittagsstunden — abgeholt werden.

* Am 20. April 1918 ist eine neue Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung von Kautschuk. (Gummi-) Billardbälle in Kraft getreten. Hiernach ist alle gebrauchte und ungebrauchte Kautschuk. (Gummi-) Billardbälle in vulkanisiertem und unvulkanisiertem Zustande, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie in Billarden oder Teilen von Billarden sich befinden oder nicht, an die Kautschuk-Meldestelle, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, zu melden. Maßgebend für die Meldepflicht ist der Bestand vom 20. April 1918. Die Meldungen sind zu erstatten bis zum 1. Mai 1918 und müssen den in der Bekanntmachung näher bezeichneten Inhalt haben. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

* Viehpreise. Ein Bauer in einem Dorfe bei Hanau hatte eine Ziege, die er für seinen Bedarf schlachten wollte.

Altertümer.
 Alte Möbel, Holz- und Porzellan-
 figuren, gemalte Porzellane, Zin-
 und Tonsachen, Uhren, Bilder,
 Stickereien uhw. **kauft**
H. Duchmann Königsstein i. F.
 Schneidbäckerweg 14a paterre.
 (Postkarte genügt).